

Gemeindebrief



Nr. 5/2014 · Weihnachten

Schenken



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Veranstaltungskalender	7
Rückblende	16
Stiftung Burgkirche	19
Schenken	21
Das größte Geschenk	21
Gottes schöne Bescherung: Schenken in der Bibel und in der christlichen Tradition	22
Seligkeitsdinge	24
Schenken an Weihnachten?!	
Ja, da gibt es viele Möglichkeiten.	26
Schenken analytisch betrachtet	27
Geschenke von Herzen	28
Einfach so schenken	29
Jeden Monat eine gute Tat	29
Schenken und die W-Fragen: wem, was, wie viel, warum?	30
Ich beschenke mich selbst	31
Nicht ganz ernst zu nehmende Weihnachtsgeschenke	32
Nachhaltiges Schenken an Weihnachten	33
Wieso, weshalb, warum?	34
Kirchenmusik	36
Eine-Welt-Gruppe	38
Burgkirchenverein e.V.	39
Gottesdienste u. Andachten	40
Freud u. Leid	42
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	43

Liebe Gemeinde,

„Ruf mich an, wenn du angekommen bist!“ – diesen Satz habe ich schon oft in meinem Leben gehört, wenn ich zu einer Reise aufgebrochen bin. Was aber heißt das überhaupt: Gut angekommen sein? – Heißt das, dass ich körperlich unversehrt das Ziel meiner Reise erreicht habe – oder geht es da um mehr?

Gemeinsam mit meinem Ehemann Markus Buss und meiner Familie bin ich seit Mitte September als Ihre neue Pfarrerin hier im Dienst. Und immer wieder fragen mich Menschen auf der Straße oder nach dem Gottesdienst: „Na, sind Sie denn jetzt hier bei uns schon gut angekommen und haben Sie sich auch ein bisschen eingelebt?“

Ob man irgendwo gut ankommt, hängt immer auch von den Menschen ab, die einen am Ort der Ankunft erwarten. Freuen die sich auf mich? Werde ich freundlich willkommen heißen – oder kritisch beäugt als der oder die „Neue“, die sich erst einmal bewähren muss?

Ich denke, dass wir in jeder Hinsicht gut angekommen sind. Wir wurden vom Kirchenvorstand, von haupt- und

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 12. Februar 2015,
Redaktionsschluss
ist am 15. Januar 2015.

ehrenamtlichen Mitarbeitenden und vielen Menschen, die wir bisher getroffen haben, sehr herzlich willkommen heißen. Das hat uns das Ankommen leicht gemacht.

Jetzt beginnt schon bald die Vorweihnachtszeit. Auch in der Adventszeit geht es ums Ankommen: Advent heißt übersetzt „Ankunft“.

Ich frage mich: Wie ist das eigentlich so mit Gottes Ankunft? Kann Gott bei uns gut ankommen? Freuen wir uns auf ihn oder wird er eher kritisch beäugt – mit seiner Botschaft vom „Frieden auf Erden“, die manchen gerade in der jetzigen Zeit womöglich als viel zu naiv erscheint. Mit seiner Liebe gerade für die Schwachen und menschliche Schwächen. Mit seiner Solidarität für Arme, Flüchtlinge und auf der Strecke Gebliebene?

Viele von uns sind ja in der Vorweihnachtszeit sehr beschäftigt: mit Plätzchen backen, den Weihnachtsmarkt besuchen oder dabei mithelfen, Krippenspielproben, Sterne basteln, den Christbaum aussuchen und all dem, was für das Weihnachtsfest organisiert werden muss. Auch die Frage: „Was soll ich dieses Jahr schenken?“ spielt dabei eine wichtige Rolle, weshalb dieser Gemeindebrief sich mit dem Thema Schenken einmal näher beschäftigt.

Für Christinnen und Christen ist Gottes Ankunft ein Geschenk – und ja, wir freuen uns, dass Gott bei uns ankommen will: in unserer doch oft



Barbara Schindler,
Pfarrerin
der Burgkirchengemeinde

so unfriedlichen Welt, in unserem oftmals so hektischen Alltag, in unserem manchmal so brüchigen Leben.

Gott will uns nahe sein – nicht nur für ein paar Feiertage oder einen Wochenendtrip. Er möchte bei uns wohnen und mitten unter uns sein: als Friedensstifter und Ruhepol, als Tröster und Hoffungsbringer!

Wir möchten darum als Kirchengemeinde Räume und Zeiten öffnen, in denen Menschen sich der vorweihnachtlichen Hektik auch einmal entziehen können, um sich auf Gottes Ankunft vorzubereiten und darauf zu freuen: in der Lichtenkirche, in Gottesdiensten und Andachten, in Konzerten, beim Dreieichenhainer Adventskalender oder in Momenten der Stille.

Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

Barbara Schindler



Liebe Mitglieder der Burgkirchengemeinde,

schon wieder geht es auf Weihnachten zu. Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr und die Adventstage beginnen. Für uns im Kirchenvorstand verging die Zeit wie im Fluge. Dass wir immer wieder dieses Gefühl haben, dazu trägt das lebendige vielseitige Gemeindeleben bei.

Im Februar mussten wir die beiden Pfarrstellen zur Neubesetzung ausschreiben. Pfarrerin Nicole Oehler und Pfarrer Johannes Merkel wollten als Auslandspfarrer/-in nach Santiago de Chile gehen.

Intensive Vorstellungsgespräche mit den Stellenbewerbern und -bewerberinnen folgten. Nach einem Vorstellungsgottesdienst und anschließendem näheren Kennenlernen im Gemeindehaus haben uns auch viele Gemeindeglieder zur Entscheidung für Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler geraten: *„Die beiden müsst ihr nehmen!“*

Nicole Oehler und Johannes Merkel haben sich Mitte August in einem Gottesdienst von der Burgkirchengemeinde verabschiedet. Anschließend gab es noch eine persönliche Abschiedsfeier mit Dankesworten für ihre Wirkungszeit und vielen guten Wünschen für die Zukunft.

Nach einer Vakanzzeit konnte die Burgkirchengemeinde Ende September die Amtseinführung von Markus Buss und Barbara Schindler mit ei-

nem Empfang nach dem Festgottesdienst feiern.

Dies war jedoch nicht der einzige Grund in diesem Jahr zu feiern. Endlich war nach einigen Rückschlägen und Verzögerungen das Gemeindehaus fertig geworden. Zu einem Festgottesdienst und zur Einweihung wurde die ganze Gemeinde eingeladen und auch diejenigen, die mit ihrer finanziellen Unterstützung dazu beitrugen, dass dieses Projekt realisiert werden konnte.

Ein großes Dankeschön für Ihre Kirchensteuer und all die zusätzlichen Spenden! Ohne diese und auch ohne Ihr persönliches Engagement für die Burgkirchengemeinde wäre Vieles nicht möglich.

Lassen Sie uns auch in Zukunft für einander eintreten, damit eine lebenswerte und liebenswerte Burgkirchengemeinde weiterhin Bestand hat.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine geruhsame Adventszeit und ein segensreiches neues Jahr.

Ihr Kirchenvorstand

Ingrid Beschoner, Pfarrer Markus Buss, Christina Friedrich, Gudrun Frohns, Petra Hunkel, Paula Kablitz, Ilona Keller-Unger, Jutta Knappe, Michael Möck, Heidi Mühlbach, Lutz Müller, Hanni Niebert, Pfarrerin Barbara Schindler, Helga Schulz

Neue Zuordnung der Seelsorgebezirke

Die Burgkirchengemeinde ist in zwei Pfarrbezirke aufgeteilt. Jeweils ein/-e Pfarrer/-in ist für einen Seelsorgebezirk zuständig: für Beerdigungen, runde Geburtstage und Jubiläen, Besuche und seelsorgliche Anliegen. Mit der Neubesetzung der Pfarrstellen gibt es eine neue Zuordnung der Bezirke.

Pfarrer Markus Buss



Wer in diesen Straßen wohnt, gehört zum Pfarrbezirk von Pfarrer Markus Buss und kann sich mit Freuden und Sorgen

vertrauensvoll an ihn wenden:

Albert-Schweitzer-Str., Alte Bogen-gasse, Alte Schulgasse, Am Breiten-grad, Am Fichteneck, Am Gebück, Am Hainer Berg, Am Hunnenbrunnen, Am Kirscheck, Am Steinbruch, Am Weiher, Am Weingarten, Am Wolfgang, An der Farrenwiese, An der Trift, Auf dem Neuen Feld, Amselweg, Außerhalb, Bahnstr., Birkenweg, Borngasse, Burgstr., Dornbusch, Dorotheenstr., Eibenstr., Eichenweg, Erbsengasse, Eschenweg, Fahrgasse, Falkensteinstr., Freigasse, Gabelsbergerstr., Geißberg, Hagenring, Haimerslochweg, Hainer Chaussee, Hainer Weg, Hanaustr., Heckenweg, Im Haag, Koberstädter Str., Ludwig-Erk-Str., Lutherstr., Maienfeldstr., Mühlweg, Münzenbergstr., Neurothweg, Offenthaler Weg, Pestalozzianlage, Saalgasse, Sandgasse, Schießbergstr., Schillerstr.,

Solmische-Weiher-Str., Spitalgasse, Staffordstr., Steingasse, Taunusstr., Tucholskystr., Unterm Eichen, Wacholderweg, Waldeck, Waldstr., Weimarstr., Ysenburgstr.

Pfarrerinnen Barbara Schindler



Wer in folgenden Straßen wohnt, gehört zum Pfarrbezirk von Pfarrerin Barbara Schindler und kann sich mit

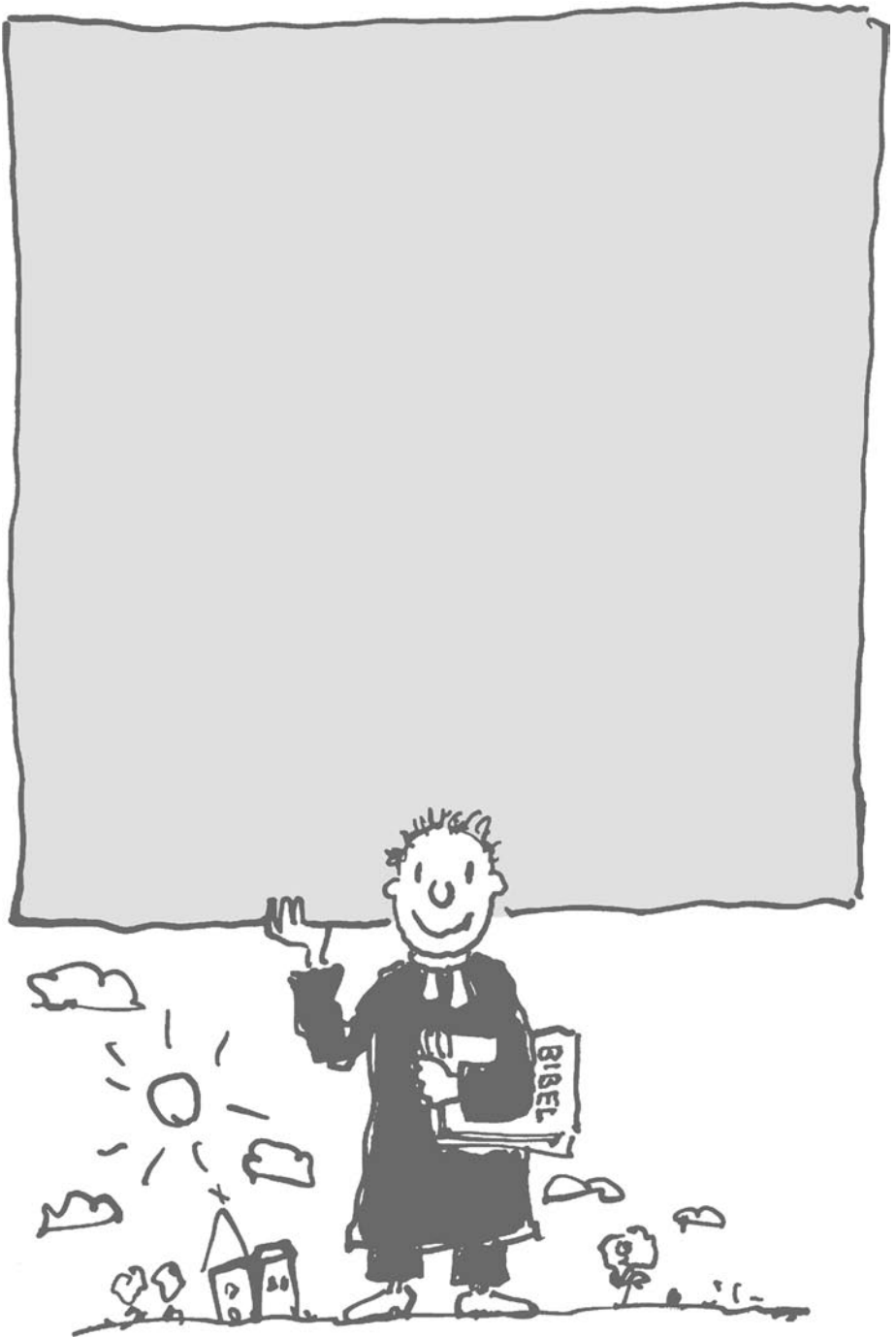
Freuden und Sorgen vertrauensvoll an sie wenden:

Am Kellersbusch, Am Trauben, An der Dampf-mühle, An der Winkels-mühle, Daimlerstr., Danziger Str., Dreieichplatz, Drosselweg, Ederstr., Fasanenweg, Finkenweg, Fischäcker, Fuldastr., Gleisstr., Hengstbachstr., Industriestr., Kabelstr., Kennedyst., Kinzigstr., Königsberger Str., Kreuzwiesenstr., Landsteinerstr., Lerchenweg, Meisenweg, Nahrgangstr., Niddastr., Ochsenwaldstr., Odenwaldring, Parkstr., Philipp-Holzmann-Str., Philippseich, Ringstr., Siemensstr., Werrastr., Wiesenau, Zeisigweg.

Vertretung

Wenn Pfarrer Markus Buss oder Pfarrerin Barbara Schindler nicht da ist, können Sie sich natürlich an die andere oder den anderen wenden.

„Wir sind für Sie als Gemeindeglieder ansprechbar.“, so das Pfarrehepaar.



„Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“

So steht es in der Weihnachtsgeschichte. Jedes Jahr wird sie erzählt und wie schwierig die Suche nach einer Unterkunft für Maria und Josef war.

In der Gegenwart ist die Suche nach Unterkunft nicht leichter geworden. Viele Flüchtlinge kommen aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland und auch nach Dreieich.

Momentan wohnen hier etwa 150 Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen, die ihre Heimat verlassen haben, um vor Krieg und Unterdrückung zu flüchten und menschenwürdige Lebensbedingungen zu finden.

Die Stadt Dreieich sucht händeringend nach Wohnraum, um den Flüchtlingen Unterkünfte anbieten zu können.

Bürgermeister Dieter Zimmer appelliert an alle Bürger/-innen: *„Wenn Sie ein Haus oder eine Wohnung zu vermieten haben, melden Sie sich bitte. Den Flüchtlingen wollen wir menschenwürdige Unterkünfte zur Verfügung stellen, gerade zu Weihnachten.“*

Wenn Sie Wohnraum zu vermieten haben, melden Sie sich bei Thomas Müller vom Gebäudemanagement, Telefon 60 13 20 oder Karin Scholl vom Integrationsbüro, Telefon 60 12 82.

Veranstaltungskalender

Alle Termine auf einen Blick (Gottesdienste im Gottesdienstplan)

Datum	Uhrzeit	Titel	Seite
30.11.	14.30 Uhr	Ökumenisches Senioren-Café	9
01.–24.12.		Dreieichenhainer Adventskalender	10
06./07.12.		Weihnachtsmarkt mit der Burgkirchengemeinde	12
13./14.12.		Weihnachtsmarkt mit der Burgkirchengemeinde	12
14.12.	15.00 Uhr	Offenes Adventsliedersingen	37
21.12.	18.00 Uhr	Weihnachtskonzert aller Chöre	37
20.01.15	20.00 Uhr	Wo das herkommt, was wir essen	14
25.01.15	11.00 Uhr	Gemeindeversammlung	9
08.02.15	14.30 Uhr	Senioren-Café	9
28.02.15		Basar für Kinderkleidung und Spielzeug	39
ab 27.03.15		Ägyptenreise des Dekanats für Jugendliche	14
21.06.15		Taufe unter freiem Himmel am Waldsee	15

Den Neuanfang mitgestalten

Der Benennungsausschuss für den neuen Kirchenvorstand sucht Männer und Frauen, die mit Zeit und Liebe die Burgkirchengemeinde mitgestalten wollen. Vor diesem Hintergrund gehen die Mitglieder des Ausschusses auf Menschen zu und bitten sie um ihre Bewerbung für dieses wichtige Amt.

Jedoch können Sie sich auch direkt melden, wenn Sie Informationsbedarf oder bereits konkret Interesse an der Mitarbeit im Kirchenvorstand haben. Gesucht werden Frauen und Männer, die ihre Begabungen einbringen und Verantwortung übernehmen wollen.

„Den Neuanfang mitgestalten“ ist uns als Leitgedanke gekommen, als wir über die Inhalte von Kirchenvorstandsarbeit in der Burgkirchengemeinde nachgedacht haben. Vieles ist bereits neu geworden und vieles wird neu werden. Diese Veränderung braucht Menschen, die sie mitträgt und begleitet.

Vor wenigen Monaten hat die Burgkirchengemeinde das frisch renovierte Gemeindehaus bezogen, kurz darauf das neue Pfarrehepaar begrüßt und im nächsten Jahr wird der neue Kirchenvorstand gewählt. All diese Entwicklungen brauchen neue und vielfältige Meinungen, Ideen und Wege, die beschritten werden wollen. Und vielleicht werden Sie ganz persönlich dazu gebraucht.

Die Frauen und Männer, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten für die



**Dorothee
Modricker-
Köhler,**
*Vorsitzende des
Benennungsausschusses*

Kirchenvorstandswahl zur Verfügung stellen, können und sollen ganz unterschiedlich sein vom Alter, von ihren Interessen und der Art und Weise ihres Glaubens. Ein Leitungsgremium wächst gerade in seiner Vielfalt zu einem Großen und Ganzen zusammen.

Einige Kandidaten und Kandidatinnen haben wir schon gefunden und wir begrüßen interessierte Menschen, die wir noch nicht im Blick hatten – auch und gerade wenn sie die Burgkirchengemeinde noch nicht so gut kennen.

Deshalb werben wir auch an dieser Stelle für Ihre Kandidatur zum Kirchenvorstand, denn Gemeinde ist da lebendig, wo viele mitdenken, mitarbeiten und im gemeinsamen Glauben stehen. Das kann manchmal anstrengend sein, setzt jedoch ganz gewiss auch Kräfte frei.

Wünschen Sie weitere Infos oder haben Sie Interesse an einer Kandidatur? Dann wenden Sie sich an Pfarrerin Barbara Schindler, Telefon 4 59 13 70.

**Ihre
Dorothee Modricker-Köhler**

Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidierenden für den neuen Kirchenvorstand

Am **Sonntag, 25. Januar 2015** findet im **Gemeindehaus** um **11 Uhr** die nächste Gemeindeversammlung statt.

An diesem Tag werden sich die Kandidaten und Kandidatinnen vorstellen, welche für die Kirchenvorstandswahl kandidieren möchten. Die Wahl wird am 26. April 2015 sein.

Einige Frauen und Männer hat der Benennungsausschuss bislang für eine Kandidatur gewinnen können. Weitere Personen können zur Aufnahme in den vorläufigen Wahlvorschlag von allen Gemeindegliedern vorgeschlagen werden.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit zur Befragung der Kandidierenden nicht



entgehen. Kommen Sie und informieren Sie sich, damit Sie bei der Kirchenvorstandswahl im April wissen, wem Sie Ihre Stimme geben wollen. Sie bestimmen, wer in Zukunft im Kirchenvorstand die Burgkirchengemeinde leiten soll.

Ökumenisches Senioren-Café

Vorweihnachtliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen



Alle Seniorinnen und Senioren der Burgkirchengemeinde ab 75 Lebensjahren sind mit Partner/-in am **Sonn-**

tag, 30. November um **14.30 Uhr** zum vorweihnachtlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Das ökumenische Senioren-Café findet statt im **Katholischen Pfarrzentrum St. Johannes** in der **Taunusstraße 47**.

Bitte das nächste Senioren-Café vormerken: **Sonntag, 8. Februar 2015** um **14.30 Uhr**, ebenfalls im **Katholischen Pfarrzentrum St. Johannes**.

Stubenmusik in der Burgkirche

Zum siebten Fenster des Dreieichenhainer Adventskalenders am **Sonntag, 7. Dezember** um **17 Uhr** lädt der Gewerbeverein Dreieich e.V. in die

Burgkirche ein. Freuen Sie sich auf ein Konzert mit der Gruppe „Sunnblickler Stubenmusik“.

Musiker/-innen spielen überlieferte Volksweisen mit Geigen, Klarinette, Blockflöte, Tiroler Harfe, Hackbrett, Zither, Steir, Harmonika, Akkordeon, Gitarre und Kontrabass. Auch singt ein Chor im gemischten Dreigesang, reinem Männerdreigesang oder vierstimmig gemischt.

Der Eintritt ist frei, eine Spende für den Gewerbeverein Dreieich ist erwünscht. Dieser möchte davon den Weg vom Untertor zur Holzterrasse in den Palas pflastern lassen.



Besinnliche Vorfreude auf Weihnachten

Dreieichenhainer Adventskalender

Vom **1. bis zum 24. Dezember** öffnen in der Regel um **18 Uhr** Dreieichenhainer Familien und Institutionen ihre geschmückten Adventsfenster.

Man singt gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder, hört weihnachtliche Geschichten, es gibt etwas zum Trinken und zum Knabbern und es bleibt auch Zeit zum „Babbeln“.

Wenn samstags oder sonntags in der Burgkirche ein Adventsfenster geöffnet wird, ist das ohne Glühwein, dafür mit einer besonderen Abendandacht oder einem Konzert, wie dem der Sunnblickler Stubenmusik oder den Chören der Burgkirchengemeinde.

Lassen auch Sie sich von der vorweihnachtlichen Stimmung berühren und gönnen Sie sich die eine oder andere Stunde für Besinnung und Vorfreude im sonst vielleicht eher hektischen Alltag.



Dreieichenhainer Weihnachtsmarkt mit der Burgkirchengemeinde

Weihnachtsmarktwochenenden am 6./7. und 13./14. Dezember

Advents-Café

Am **Sonntag, 7. und Sonntag, 14. Dezember** von **14 bis 18 Uhr**
Kaffee und Tee, selbstgebackene, köstliche Kuchen und
Torten im **Gemeindehaus**. Es bewirte Sie der Gemeinde-Festausschuss.
Kein Advents-Café ohne Ihre Kuchenspenden ☺

Flohmarkt

Am **Sonntag, 7. und Sonntag, 14. Dezember** von **14 bis 18 Uhr**
im **Gemeindehaus**.

Eine-Welt-Gruppe

Verkauf in der **Hütte auf dem Burgvorplatz**:
Verschiedene Sorten Kaffee, zum Beispiel Dreieicher Kaffee, Espresso,
schwarzer Tee, Chai-Tee, Früchtetee, Kakaoprodukte, Schokolade,
Trockenfrüchte, Honig, Marmelade, Gebäck und kunsthandwerkliche
Artikel – alles aus fairem Handel. Außerdem Secondhand-Bücher.

Burgkirchenverein e.V.

Verkauf in der **Hütte auf dem Burgvorplatz**: Weißer Glühwein,
Kinderpunsch, süße Waffeln, selbstgebackene Plätzchen,
herzhafte Schmankerl, selbstgekochte Marmelade, weißer und roter
Burgkirchen-Secco, Burgkirchen-Schokolade (Fairtrade, Bio und
handgeschöpft), Gebasteltes von den Chorkindern und deren Eltern.

Offene Lichterkirche

Am **Samstag, 6. und Samstag, 13. Dezember** von **16 bis 19 Uhr**
Möglichkeit zu Meditation und Besinnung abseits vom
Weihnachtsmarkttrubel in der offenen Lichterkirche (**Burgkirche**).

Offenes Adventsliedersingen

Am **Sonntag, 14. Dezember (3. Advent)** um **15 Uhr** in der **Burgkirche**.

Schenken macht Freude?!

Gottesdienst mit dem Kurzfilm „Silent Love“

Zum Gottesdienst mit dem Kurzfilm „Silent Love“ (Stille Liebe) lädt Sie Pfarrer Markus Buss am **Sonntag, 14. Dezember (3. Advent) um 10 Uhr** in die **Burgkirche** ein.



Es ist Weihnachten Ende des 18. Jahrhunderts: Jason und Marie sind jung und leben in bescheidenen Verhältnissen. Doch am Heiligen Abend möchten sie sich mit Geschenken überraschen. Die Armut zwingt die beiden dazu, den jeweils einzigen – und liebsten – Besitz zu verkaufen. Bei der Bescherung kann sich zunächst aber keine/-r so richtig über das Opfer der oder des anderen freuen, doch nach der anfänglichen Enttäuschung besinnen sich beide auf das Wert-

vollste in ihren Leben: die gegenseitige Liebe.

„Das Geschenk der Weisen“ heißt die Kurzgeschichte von O. Henry aus dem Jahr 1906, in der er die Geschichte von Jason und Marie erzählt. Der deutsche Regisseur und Drehbuchautor Josh Broecker hat sie adaptiert und 1994 im Kurzfilm „Silent Love“ verfilmt. Der 16-minütige Film setzt die Geschichte eindrucksvoll und pointiert – romantisch, aber auch ein bisschen kitschig – in Szene. Gerade deshalb kann man mit „Silent Love“ sehr gut über Weihnachten als Fest der Geschenke und über das Schenken und Beschenktwerden überhaupt nachdenken.



”

*Es ist schön,
den Augen dessen zu begegnen,
dem man soeben etwas geschenkt hat.*

Jean de La Bruyère (1645–1696),
französischer Moralist und Aphoristiker

„Unser täglich' Brot ...“ – Wo das herkommt, was wir essen

Ob Gemüse oder Obst, ob Milch, Fleisch, Geflügel oder Fisch – das Angebot an Nahrungsmitteln ist so groß wie nie zuvor. Doch woher kommen diese Mengen, und wie wird das alles hergestellt?

Um die hiesige Lebensmittelproduktion sowie um konventionelle und alternative Formen der Landwirtschaft geht es am **Dienstag, 20. Januar 2015** um **20 Uhr** in einer Veranstaltung der Eine-Welt-Gruppe Langen und des

Evangelischen Dekanats Dreieich im **Gemeindehaus des Stadtkirchenbezirks, Frankfurter Str. 3, Langen.**

Carina Unger, Ernährungsberaterin aus Rödermark, berichtet über Produktion und Marktbedingungen für Nahrungsmittel. Landwirt Thomas Zell vom Bioland-Betrieb „Ackerlei“ in Bruchköbel gewährt Einblicke in seine Erfahrungen, sowie in die Chancen und Widerstände in Bezug auf ökologische Landwirtschaft.

Ägyptenreise des Dekanats für Jugendliche

Eine Studien- und Begegnungsreise für Jugendliche nach Ägypten plant das Evangelische Dekanat Dreieich in Kooperation mit den Evangelischen Kirchengemeinden Gravenbruch und Langen für die **Osterferien vom 27. März bis 9. April 2015.**

Die Reise ist Bestandteil des deutsch-ägyptischen Jugendaustausches, den die Veranstalter bereits seit dem Jahr 1982 pflegen.

Vorbereitet, organisiert und begleitet wird das Programm von Gemeindepädagoge Joachim Reinhard, Dekanatsjugendreferent Carsten Preuß und dem Langener Pfarrer Dr. Tharwat Kades, der selbst aus Ägypten stammt und Kenner des Landes ist.

An der Reise teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene im

Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Die Kosten liegen bei 930 Euro.

Infos und Anmeldung ab sofort bei Joachim Reinhard, Telefon 0 61 02 / 75 63 07 oder Carsten Preuß, Telefon 3 00 78 19.

Ein Infotreffen für interessierte Jugendliche und Eltern ist am **Mittwoch, 26. November** um **19 Uhr** im **Ev. Gemeindezentrum Gravenbruch (Jugendräume), Dreiherrnsteinplatz 8.**

Taufe unter freiem Himmel am Waldsee

Zu einer großen Tauffeier unter freiem Himmel am **Sonntag, 21. Juni 2015** lädt das Evangelische Dekanat Dreieich an den **Langener Waldsee** ein.

„Wir wollen an diesem Vormittag den Täuflingen und ihren Familien die Möglichkeit bieten, die Taufe an einem besonderen Ort und auf ganz besondere Weise zu erleben“, so Dekan Reinhard Zincke. „Viele Eltern warten heute mit der Taufe, bis ihr Kind älter ist“. Später brauche es dann häufig einen Anstoß, um sich mit dem Thema neu auseinander zu setzen und sich die Frage zu stellen: „Warum bin ich eigentlich nicht getauft?“.

Mit dem Fest will die evangelische Kirche Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen Rahmen bieten, sich für die Taufe zu entscheiden.

Getauft wird im Langener Waldsee sowohl auf traditionelle Weise als auch – wenn gewünscht – durch Eintauchen im See. Pfarrer/-innen der



Foto: istockphoto.com, PestyMonkey

evangelischen Kirchengemeinden aus Dreieich, Egelsbach, Langen und Neu-Isenburg werden die Taufhandlungen an verschiedenen Stationen vollziehen. Anschließend geht das Fest mit Musik, Essen und Trinken in einem großen Zelt am Ufer weiter.

Anmeldungen zur Tauffeier nimmt das Evangelische Dekanat Dreieich ab sofort unter Telefon 30 07 80 oder E-Mail an ev.dekanat.dreieich@ekhn-net.de entgegen. Weitere Infos finden Sie unter www.ev-dekanat-dreieich.de



Aus den Nachbargemeinden

Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr: Waldweihnacht der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain unter Mitwirkung des Posaunenchores, Ringwäldchen, Langener Straße

Freitag, 23. Januar, 19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Weltgebetswoche zur Einheit der Christen, Ev. Kirche Götzenhain

Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen

21 Konfirmandinnen und Konfirmanden machten sich vor dem Erntedankfest auf den Weg, um Gaben für den Altar zu sammeln.

Das Ergebnis war beachtlich: Die jungen Leute brachten jede Menge Lebensmittel mit sowie 2.265 Euro an Geldspenden.

Die Lebensmittel wurden den Bewohnern und Bewohnerinnen des AWO-

Hauses für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an der Hainer Chaussee übergeben. Mit dem Geldbetrag wird die Finanzierung des Hope Centres, einer Behinderteneinrichtung in Sri Lanka, gesichert. Seit 17 Jahren sorgt die Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde dafür, dass dort 20 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen untergebracht, betreut, beschult und verköstigt werden.



*Wenn du gibst, erwarte keine Gegengabe,
denn wenn du gibst, um im Gegenzug etwas zu
erwarten, wird aus Geben Schachern.*

Peter E. Schumacher (1941–2013),
Aphorismensammler und Publizist

Einführung des neuen Pfarrers und der neuen Pfarrerin

Dienstantritt von Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler war bereits am 15. September. Die feierliche Einführung als neuer Pfarrer und neue Pfarrerin der Burgkirchengemeinde durch Dekan Reinhard Zincke folgte am 28. September.

Die Sonne strahlte vom Dreieichenhainer Himmel, zum feierlichen Got-

tesdienst waren viele Menschen gekommen, ebenso zum anschließenden Beisammensein im Gemeindehaus.

Es war ein heiterer Empfang zu dem Gratulanten aus Politik, Vereinen, Kirche und Gemeinde kamen, bei dem viel gelacht wurde, gute Wünsche ausgesprochen und Geschenke überreicht wurden.



Raum für Krabbelkinder eingeweiht

Nach der Renovierung des Gemeindehauses konnte auch der Krabbelraum eingeweiht werden. Im renovierten und neu eingerichteten Raum fühlen sich die Kleinen samt ihren Muttis und Kursleiterinnen Melanie Elendt und Sandra Mensinger pudelwohl.

Möglich wurde die neue Ausstattung des Raumes mit Möbeln und Spielzeug dank einer Spende der Firma CWS-boco und der Unterstützung des Vereins Dreieicher Weihnachtskalender. Pfarrerin Barbara Schindler bedankte sich im Namen des Kirchenvorstandes.

Die Evangelische Familienbildung im Kreis Offenbach bietet Eltern-Kind-Gruppen für Mütter oder Väter mit Kindern zwischen 0 und 36 Monaten. Eltern finden mit ihren Kindern einen Ort des Kontaktes und des Austausches.

Interessierte können bei den Kursleiterinnen nach freien Gruppenplätzen für die eineinhalbstündigen Treffen fragen. Sandra Mensinger, Telefon 2 70 02 34, leitet den Kurs am Mittwochvormittag. Melanie Elendt, Telefon 3 00 78 25, leitet den Kurs am Donnerstagvormittag.

Es ist kurz vor Weihnachten, Fritzchen geht zur Krippe, nimmt das Jesuskind aus dem Stroh und sagt zu ihm: *„So und wenn ich dies Weihnachten kein Smartphone kriege, dann siehst du deine Eltern nie wieder!“*

Nachwächterführung zum Geburtstag

Kapital der Stiftung Burgkirche wächst

In der Abendandacht am 1. November wurde an Martin Luther und den Beginn der Reformation vor 497 Jahren erinnert. Gleichzeitig feierte die Stiftung Burgkirche an diesem Tag ihren achten Geburtstag.

Nach der Abendandacht ging es mit Nachwächter Gerd J. Grein durch die Burg Hayn und die Altstadt. Der Volkskundler hatte lustige und historische Anekdoten zur Geschichte Dreieichenhains sowie deren Bewohnerinnen und Bewohnern auf Lager.

Beim anschließenden Empfang dankte der stellvertretende Stiftungsvorsitzende Sascha Stroh für die Unterstützung der Stiftung Burgkirche. Und er kündigte an, dass der Stiftungsvorstand die magische Grenze von 500.000 Euro Stiftungskapital fest im Auge habe. Im Hinblick auf die anstehende Renovierung der Burgkirche sei dies eine erfreuliche Meldung. Jedoch



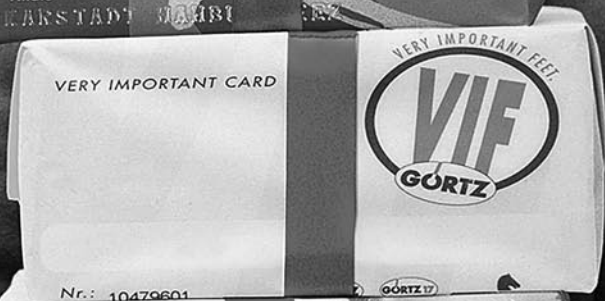
solle das Kapital durch Zustiftungen weiter wachsen, damit das Gemeindeleben der Burgkirchengemeinde auch in Zukunft finanziert werden könne.

Stiften Sie für eine lebendige Burgkirche

Stiften Sie, damit das Leben in der Burgkirche und der Burgkirchengemeinde für spätere Generationen erhalten bleibt.

Spendenkonto: Sparkasse Langen-Seligenstadt,
Stichwort: „Stiftung Burgkirche“, BLZ: 506 521 24, Kto.-Nr.: 45 003 233,
BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33

Bitte vermerken Sie Namen und Anschrift auf dem Überweisungsträger, damit Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.



Liebe Leser und Leserinnen,

schon immer wurde geschenkt und nicht nur *eingeschenkt* in des Wortes eigentlicher Bedeutung.

Bereits im Mittelalter machte man sich am 25. Dezember Geschenke, aber zunächst nicht, weil Weihnachten, sondern nach dem julianischen Kalender Neujahr war.

Nach der Einführung des gregorianischen Kalenders im Jahr 1582 fiel Neujahr auf den 1. Januar. Der 25. Dezember war ein kirchlicher Feiertag. Es wurde eine heilige Messe abgehalten, in der man die Geburt Jesu feierte. An diesem Tag wurde zunächst nicht geschenkt.

Geschenke – besonders für Kinder – brachte früher der Nikolaus am 6. Dezember. Erst Martin Luther hat das Schenken zu Weihnachten eingeführt. So bekamen lange Zeit die katholi-

schen Kinder die Geschenke vom Nikolaus und die protestantischen ihre Gaben vom Christkind.

Heute ist Weihnachten für viele das Fest der Geschenke. Wir Christen und Christinnen erinnern uns damit an das große Geschenk, das Gott uns mit Jesus gemacht hat. Wir feiern Jesu Geburtstag, den wichtigsten Geburtstag im Jahr.

Schenken wir zu Weihnachten noch vor diesem Hintergrund?

Welche Bedeutung hat Schenken für uns?

Dazu können Sie auf den folgenden Seiten einige Gedanken lesen. Vielleicht sind Denkanstöße für Sie dabei? Auch das könnte ein kleines Geschenk sein – für Sie und für uns.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Das größte Geschenk

Ich finde, anderen Menschen durch ein Geschenk eine Freude zu machen, ist ein schönes Gefühl. Kurz vor Weihnachten der ganze Stress – da weiß ich jetzt schon, dass ich die Geschenke kurz vor Schluss holen werde. Verschenken tu ich gerne nützliche Dinge, die derjenige gut gebrauchen könnte. An Weihnachten ist es bei uns in der Familie so, dass sich jeder etwas schenkt. Aber nicht auf die Geschenke kommt es mir an, sondern gemeinsam mit der Familie



Robin Tischer,
Gemeindeglied
der Burgkirchengemeinde

unterm Weihnachtsbaum die Geburt Jesu zu feiern und in den Gottesdienst zu gehen. Das ist das größte Geschenk.

Gottes schöne Bescherung: Schenken in der Bibel und in der christlichen Tradition

Manchmal ist es schon ein bisschen verrückt mit dem Schenken an Weihnachten. Auf der einen Seite werden große Summen ausgegeben, aber andererseits löst nicht jedes Geschenk die erhoffte Begeisterung aus. Manche Kinder werden mit Geschenken überhäuft, die sie sich gar nicht gewünscht haben – andere freuen sich, weil die Überraschung gelungen ist.

Dem einen ist es peinlich, etwas geschenkt zu bekommen, ohne im Gegenzug selbst ein Geschenk parat zu haben – und die andere mag vielleicht auch nicht jedes Geschenk annehmen.

Und dann sind da noch die Unmengen an Verpackungsmaterial und Geschenkpapier, die alle Jahre wieder anfallen.

Ja, manchmal ist es wirklich ein bisschen verrückt mit dem Schenken an Weihnachten ...

Aber warum gibt es überhaupt Geschenke an Weihnachten, und was hat das Schenken am bekanntesten christlichen Fest mit der Bibel und mit dem christlichen Glauben zu tun?

Und schenkt uns seinen Sohn ...

Die Antwort ist einfach: Wir beschenken uns an Weihnachten, weil Gott damit angefangen hat. Die biblischen Texte und Geschichten im Alten und Neuen Testament zeigen, dass es ein



*Markus Buss,
Pfarrer der
Burgkirchenge-
meinde*

Wesenszug Gottes ist, zu geben und zu schenken.

Gleich am Anfang der Bibel, im 1. Schöpfungsbericht, erschafft Gott die Erde mit all ihren Lebewesen und Gütern. Gott schenkt das Leben, und er gibt uns, was wir zum Leben brauchen.

An Weihnachten macht Gott uns ein besonderes Geschenk: *„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn.“* – so heißt es in einem alten Lied im Evangelischen Gesangbuch. Die ersten, die aus Freude über dieses Geschenk, über die Geburt von Jesus, selbst etwas verschenken, sind im neuen Testament die drei Weisen, die dem Neugeborenen Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen.

Seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht

Gott gibt aus Liebe, und er schenkt zuvorkommend. Gott erwartet keine

Gegenleistung – und seine Güte ist an keine Bedingungen geknüpft. Genau darin besteht Gottes schöne Bescherung.

Von einer schönen Bescherung reden wir ja meistens dann, wenn ein Geschenk nicht ganz geglückt ist, wenn es ungeahnte Folgen nach sich zieht oder wenn es einen herausfordert. Jesus gehört wohl zu diesen herausfordernden Geschenken, weil das, womit Gott uns Menschen in „dieser hochheiligen Nacht“ große „Freude“ machen will, auch damit zu tun hat, wie wir unser Leben gestalten wollen.

Der neugeborene Jesus steht für die frohe Botschaft vom neuen Anfang, den Gott mit der Welt macht und für die Vision von Gottes Reich, in dem Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Als er dann erwachsen war, hat Jesus den Menschen seiner Zeit vom Reich Gottes erzählt und sie dazu ermutigt, ihm nachzufolgen und nach Gottes Geboten zu leben. Für seine Überzeugungen hat er am Kreuz schließlich sein Leben gegeben.

Jesus ist also nicht nur ein Geschenk zum Hinstellen und Anschauen, sondern eines, das uns herausfordert, unser eigenes Leben, unseren Lebensstil und unsere Werte zu hinterfragen.

Schenken macht (nicht nur Gott) Freude!

In der griechischen Sprache, in der das Neue Testament ursprünglich verfasst worden ist, wird das gleiche Wort („charis“) für „Gabe“ und Gottes „Gnade“ verwendet. Gott gibt, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten und ohne Bedingungen dafür zu stellen. Damit stellt Gott aber auch unser oft ungnädiges Leistungsdenken in Frage. Für die Reformatoren und Martin Luther war es entscheidend, dass der Mensch sich Gottes Liebe nicht durch eigene Leistung oder gute Werke verdienen kann – sondern dass er bereits geliebt *ist*.

Übertragen auf unsere Zeit heißt das: Der Wert unseres Lebens hängt nicht ab vom beruflichen Erfolg, der Höhe des Bankkontos oder dem Halbjahres-



*Im rechten Schenken ruhn zweierlei Gaben:
Die Freude des Schenkens
erfreut das Herz des Schenkenden,
die Freude des Beschenktwerdens
macht hell die Seele des Beschenkten.*

Dr. Carl Peter Fröhling (* 1933),
deutscher Germanist, Philosoph und Aphoristiker

zeugnis! Und: Wer sich selbst aber als reich beschenkt wahrnimmt, dem fällt es leicht, auch selbst zu geben.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb

Das Wort „charis“ hat im Neuen Testament noch eine weitere Bedeutung: Neben „Gabe“ und „Gnade“ bezeichnet es auch die Kollekte, die der Apostel Paulus in den von ihm auf seinen Missionsreisen neu gegründeten christlichen Gemeinden einsammelt.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, schreibt Paulus im zweiten Brief an die Korinther, um die ersten Christinnen und Christen zu motivieren, aus Freude über Gottes Gnade im Gegenzug finanzielle Hilfe für die Urgemeinde in Jerusalem zu leisten. Wenn

wir heute in unseren Gottesdiensten Kollekten einsammeln oder um Spenden bitten und Bedürftige, Flüchtlinge oder „Brot für die Welt“ unterstützen, knüpfen wir damit an diese alte christliche Tradition des Schenkens (und der Freude über Gottes Güte) an.

Weil es manchmal ja auch ein bisschen verrückt ist mit dem Schenken an Weihnachten, verzichten übrigens immer mehr Menschen ganz bewusst darauf, sich gegenseitig etwas zu schenken.

Stattdessen spenden sie für einen guten Zweck. Sie drücken ihre Freude über das Fest aus, indem sie anderen Gutes tun, statt sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was Sie jemandem schenken könnten, der bereits wunschlos glücklich ist.

Seligkeitsdinge

Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Wir feiern es seit alters her als Familienfest, und das Schenken gehört natürlich als fester Bestandteil dazu. Bescherung ist am frühen Abend des 24. Dezember. Wenn die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen, wir uns gemeinsam mit Lukas an Jesu Geburt erinnert haben, beginnt nach literarisch-musikalischem Intermezzo das Schenken.

Zunächst die Jungen, die ihre Wunschzettel ja vor Wochen bereits den Älteren gegeben haben, und nun auf die Wirkung ihrer eigenen Geschenke ge-



Dr. Wolfgang Mühlenschwein,
Gemeindeglied der
Burgkirchengemeinde

spannt sind: Alles gut, vielen Dank, dicke Küsse, was habt ihr euch für Gedanken gemacht, genau richtig! Natürlich beschenken wir uns alle wechselseitig.

Zum Schluss sind also die Älteren dran. Auch sie treibt noch die Sorge

um, alles richtig gemacht zu haben. Und wieder werden Küsse gewechselt.

Und langsam entsteht das Gefühl, das Weihnachten so besonders macht: Schön, dass wir alle zusammen sind, schön, dass wir uns verstehen, schön, dass es uns gut geht! Wir spüren die Kraft des Beziehungsgefüges „Familie“ und erfahren uns von unseren besten Seiten. Wir spüren die Liebe von und zu unseren Allernächsten.

Und wenn wir dann zu Tisch gehen und gemeinsam essen, dann kommt die Zeit des fröhlichen Erinnerns. „*Weißt Du noch?*“ Und es werden die wieder im Geiste lebendig, die zu uns gehören, aber schon gestorben sind.

Weihnachten ist das Fest der Liebe und Liebe hält man auch durch Geschenke lebendig. Ein „Seligkeitsding“ heißt in unserer Familie ein Geschenk, das so geschaffen oder ausgewählt wurde, dass die Wünsche des Beschenkten und die Vorstellungen des Schenkenden sich treffen und so ein Gleichklang entsteht, der über Weihnachten hinaus immer wieder erinnernd den Alltag bereichert. Die Steiff-Stoff-Ente „Entenquaker“ oder „Schildi“ die Schildkröte, die gebas-

telte kindliche Faust als Ergebnis des Kunstunterrichtes oder ein Gemälde mit Motiven von Landschaften gemeinsamen Erlebens, Karten für eine Verdi-Oper oder eine Schiffsreise die Donau entlang.

Kein eilig beschaffter Konsumplunder, sondern Seligkeitsdinge, die aus Überlegungen resultieren, die wir denen widmen, die wir lieben.

Aufmerksamkeit ist in der heutigen Zeit ein rares Gut. Unseren Lieben, unseren Nächsten Aufmerksamkeit zu schenken, sollten wir nicht auf die Weihnachtszeit beschränken. Diese Aufmerksamkeit gehört ihnen das ganze Jahr. Ab und an mal ein kleines Geschenk macht den Alltag liebevoll und belebt die Phantasie für Seligkeitsdinge an Weihnachten.

„*Aber*“ – so lässt Albert Camus den Arzt Rieux begründen, warum dieser den Pestkranken in Oran hilft und nicht flieht – „*aber, man kann sich schämen, allein glücklich zu sein.*“ Diesen humanitären Ansatz sollten wir an Weihnachten gerade in West-Europa bei der Suche nach Seligkeitsdingen nicht vergessen. Unsere Nächstenliebe gilt auch den Fernen in Afrika, Syrien und anderswo.



Das wahre Geschenk besteht nicht in dem, was gegeben oder getan wird, sondern in der Absicht des Gebenden oder Handelnden.

Seneca († 65 nach Christus), römischer Politiker u. Schriftsteller

Schenken an Weihnachten?! Ja, da gibt es viele Möglichkeiten.

Seit ein paar Jahren schenken mein Mann und ich uns nur noch Kleinigkeiten, die maximal 20 Euro kosten dürfen. Für meinen Mann fällt es mir immer leicht. Er ist Musik- und Filmfan, sodass ich immer etwas Besonderes finde, da er sich hauptsächlich für die 1950er- und 1960er-Jahre interessiert. Bei mir hat mein Mann es nicht so einfach. Ich lese zwar gerne, aber jedes Jahr ein Buch? Ein Geschenk meines Mannes vor ein paar Jahren liegt mir besonders am Herzen. Da er immer auf den letzten Drücker loszieht, ist er durch die Geschäfte gelaufen und hat sich dann für eine Plüsch-



Dagmar Götz,
Gemeindeglied der
Burgkirchengemeinde

kuh entschieden, die eigentlich für den Transport von Babyfläschchen gedacht ist. Da ich aber Vieles, was mit Kühen zu tun hat, originell finde, hat er mir sie geschenkt. Bis Heiligabend war, hatte er dann doch Zweifel, ob es nicht zu kindisch wäre. Nein – für



mich hat es den Eindruck erweckt, dass er sich wirklich Gedanken gemacht hat, was mir gefallen könnte.

Für unsere Kinder ist es relativ leicht etwas zu schenken. Unser Sohn hat nun eine eigene kleine Familie, und da sind immer Wünsche offen. Auch unsere Tochter, die mit uns im gleichen Haus wohnt, ist noch in der Haushaltsgründungsphase, sodass es auch hier keine Probleme gibt.

Für unser Enkelkind ist es schon schwieriger. Jeder liebt den kleinen Mann und will ihn beschenken und verwöhnen. Es sprechen sich dann aber doch glücklicherweise alle miteinander ab, sodass es nicht zu viel des Guten wird.

Von unseren Eltern lebt leider nur noch mein Vater. Ihm schenke ich eigentlich das Wertvollste: Zeit mit seiner einzigen Tochter. Entweder gehen wir ins Theater, Konzert, Comedy oder machen einen Bus-Tagesausflug. Vor

zwei Jahren hatten wir ihm alle eine Reise nach Berlin geschenkt, auf der ich ihn begleitete. Dies war ein sehr schönes Erlebnis, auch für mich.

Mir selbst ist es eigentlich nicht so wichtig, dass ich Geschenke bekomme. Mir macht es Spaß, wenn die ganze Familie beisammen ist und wir zusammen feiern.

Seit unser Enkel vor zwei Jahren geboren wurde, feiern wir nun mit allen Großeltern und dem Uropa. Das alleine ist für mich ein wunderschönes Geschenk, und ich hoffe, dass wir in dieser Runde noch viele Heiligabend verbringen werden.

Während ich Notizen zu diesem Beitrag gemacht habe, sagte mein Mann was ihm zum Schenken einfällt: „*Nur wer mit Herzen schenkt und mit Herzen empfängt, hat das einzig wahre Geschenk.*“ Und da hat er Recht. Man sollte mit Herzen schenken. Dann ist es einfach egal, was es kostet.

Schenken analytisch betrachtet

Jetzt, wo es schon wieder auf die Weihnachtszeit zugeht, liegt es nahe, sich Gedanken über das richtige Geschenk zu machen. Doch auch allgemein begleitet uns der Prozess des Schenkens sehr oft. Sei es zum Geburtstag, zur Hochzeit, zum Jahrestag oder auch einfach mal so, beschenkt wird man immer gerne. Aber wenn man selbst ran muss, ist es meistens mit ein wenig mehr Aufwand verbunden.



Sebastian Finck,
Gemeindeglied
der Burghirchengemeinde

Doch was bedeutet Schenken eigentlich? Wenn ich mich der Fragestellung – wie in meinem recht techni-

schen Studium üblich – analytisch annehme, würde ich Schenken in zwei Komponenten zerlegen: Erstens in einen materiellen und zweitens in einen immateriellen Part. Zu dem ersten Teil zählt alles vom neusten Bestseller-Roman bis zu den Stricksocken von Oma.

Der zweite Teil ist ein wenig umfangreicher. Denn durch das Schenken wollen wir ja anderen Menschen, zumindest meistens, eine Freude bereiten. Wir wollen ihnen zeigen, dass sie uns wichtig sind. Was bedeuten uns schon Geschenke, die nicht von Her-

zen kommen? Und somit ist es oft gar nicht wichtig wie teuer oder wie groß das Geschenk ist, solange es nicht des Schenkens wegen weggegeben wird, sondern um dem Beschenkten seine Aufmerksamkeit und Zuneigung mitzuteilen.

Ich persönlich schenke sehr gerne und mache mir auch gern mal mehr Gedanken um ein Geschenk oder eine Zusammenstellung, denn wenn der Beschenkte am Ende glücklich ist oder auch überrascht wird, ist das immer etwas Schönes.

Geschenke von Herzen

Ich finde es immer wieder schön, in unserem Alltag einfach einmal einem Familienmitglied oder einem Freund oder einer Freundin mit einem kleinen Geschenk ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Ich schenke gerne auch einfach einmal zwischendurch – ohne einen Anlass zu haben.

Es muss nichts Großes sein, denn manchmal sind es die kleinen Dinge, mit denen man dem Beschenkten eine große Freude bereiten kann.

Es ist auch für mich wie ein Geschenk, wenn die Kinder ihre Päckchen auspacken, und ich mit leuchtenden Augen



Yvonne Parrinello,
Gemeindeglied der
Burgkirchengemeinde

und einem Grinsen im Gesicht angeschaut werde.

Auch ich lasse mich gerne beschenken und sei es nur ein Blümchen vom Feld, das die Kinder auf ihrem Spaziergang abgepflückt haben. Es kommt von Herzen, und das ist es was zählt.

„Seit 20 Jahren schenke ich dir nun zu Weihnachten karierte Krawatten. Und plötzlich gefallen sie dir nicht mehr!“

Einfach so schenken

Schenken. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit ist Schenken wieder ein großes Thema. Wie oft hört man den Satz „Ich muss noch sooo viele Geschenke kaufen“. Wirklich?

Müssen wir wirklich Geschenke kaufen? Warum schenken wir? Natürlich gibt es Traditionen, doch ist es nicht so, dass diese so gut wie vergessen sind? Wir fühlen uns verpflichtet, an Weihnachten oder zum Geburtstag zu schenken, weil man es nun mal „so macht“. Für viele ist Schenken mit Verpflichtung und Stress verbunden. Das finde ich schade. Dann geht es direkt mit der Frage weiter „Was schenke ich?“ Geld, materielle Produkte oder lieber etwas Persönliches? Heutzutage sind vor allem zu Weihnachten die Kaufhäuser mit gestressten Menschen überfüllt, die hektisch die letzten Geschenke kaufen (müssen?!). Meine persönliche Meinung ist, dass man jeder-



Nina Genserich,
*Gemeindeglied
der Burghirchengemeinde*

zeit schenken kann. Ich schenke sehr gerne, egal ob zu Weihnachten, zum Geburtstag oder einfach mal so.

Einfach so, als meine beste Freundin ihre neue Ausbildung angefangen hat, habe ich ihr eine Schultüte gebastelt. Einfach so, weil ich Lust dazu hatte. Ich habe mir Zeit genommen und persönlich etwas für sie gestaltet. Genau das macht für mich das Schenken aus. Es soll von Herzen kommen, ohne Pflichtgefühl. Man sollte sich Gedanken machen, dann ist es völlig egal, was geschenkt wird.

Jeden Monat eine gute Tat

In den Supermärkten ist es schon seit einiger Zeit nicht mehr zu übersehen: Es wird Weihnachten! Und das ist gut so, denn wir dürfen Christi Geburt feiern! So beginnt auch wieder das Nachdenken über Geschenke. Ich meine, man sollte das jährliche Schenken nicht nur auf Weihnachten, Geburtstage oder Hochzeitstage beschränken. Das wäre ein Ritual, das in eine Pflichtübung ausarten könnte. Man sollte auch nicht nur Materielles



Joachim Michel,
*Gemeindeglied
der Burghirchengemeinde*

oder Geld schenken, sondern Ideelles und Persönliches. Auch Einladungen zu einem netten Essen, zu Theater-

besuchen oder zu sonstigen personenbezogenen Veranstaltungen sind Geschenke.

Andererseits habe ich mir seit vielen Jahren zum Motto gemacht: „*Jeden Monat eine gute Tat*“.

So sind Spenden an karitative Organisationen, Brot für die Welt, WWF, SOS-Kinderdörfer, Feuerwehr und so weiter über das Jahr verteilt – meines

Erachtens auch Geschenke mit hohem ideellem Wert.

Und übrigens: An Gott mit Überzeugung glauben und auf ihn vertrauen zu können, ist das größte Geschenk!

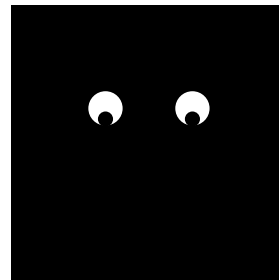
Und ehrenamtlich tätig sein zu dürfen ist ein Geschenk, das auf Gegenseitigkeit beruht – für den, dem ich helfen kann, und für mich wegen der Gewissheit, Hilfe geschenkt zu haben.

Schenken und die W-Fragen: wem, was, wie viel, warum?

Weihnachten kommt immer näher und da sind sie wieder: all diese Überlegungen rund ums Schenken. Im Augenblick scheint der Gedanke an diesen Aufwand nur lästig. Ich habe doch genug anderes zu regeln, zu bedenken, zu arbeiten. Wie in jedem Jahr kommt Weihnachten wieder völlig unerwartet, ich konnte wirklich nicht damit rechnen.

Ich komme wohl nicht länger drum herum. Also: Wem muss und will ich etwas schenken?

Ich mache mir die ersten Gedanken, denke über die letzten Zusammentreffen mit den Betroffenen nach. Was interessiert sie, was tun sie in ihrer Freizeit, was macht ihnen Freude, worüber können sie lachen, worüber weinen, was berührt sie? Wie viel weiß ich eigentlich über sie? Habe ich mich ausreichend für sie interessiert? Ich versuche alle nah an mich heran zu holen. Bei manchen



Schorsch
ist Kolumnist
des *Gemeinde-*
briefes.
Er möchte
unerkannt
bleiben.

gelingt es besser, bei manchen weniger gut. Die gedankliche Beschäftigung bringt zu allen eine größere, innere Nähe und das Bedürfnis, sie noch intensiver wahrzunehmen.

Ich merke, dass diese Gedankenspiele mir und meiner Beziehung zu diesen Menschen gut tun.

Stopp! Es geht um ein Geschenk! Ich muss zielgerichteter denken. Was kommt in Frage? Alle sollen merken, dass ich mir diese Gedanken gemacht habe, weil sie mir wichtig sind. Wie viel kann, wie viel will ich schenken? Ein Porsche ist in jedem

Fall zu teuer, auch wenn er in einem Fall große Freude auslösen würde. Vielleicht ein kleiner Modell-Porsche. Der würde zeigen, dass ich den Traum kenne, dass ich wahrgenommen habe. Auch bei allen anderen kommt es mir darauf an zu vermitteln: Ich habe mir Gedanken gemacht, ich habe hingeschaut.

Im vorigen Jahr bekam ich von drei Leuten das gleiche Buch. Ich habe mich über jedes gleichermaßen gefreut, weil es genau das richtige war und weil alle drei wussten, was ich besonders mag.

Warum ich schenke? Ich möchte Freude machen. Wenn es gelingt, ist es so ein gutes Gefühl. Man muss schließlich auch an sich denken.

Im Übrigen: Ich werde auch gerne beschenkt. Da kann ich gut mit umgehen. Ich gönne jedem das wunderbare Gefühl, mich beglückt zu haben.

Wenn ich mich auf die Gedanken rund um Weihnachten und die Geschenke erst einmal eingelassen habe, denke und spüre ich: Schön, dass das Christkind Geburtstag hat!

Euer Schorsch

Ich beschenke mich selbst

In diesem Jahr bin ich Weihnachten allein. Schenken? Da ist niemand, der mir etwas schenken wird und auch niemand, der etwas von mir erwartet. Die Gespräche der Kollegen und Kolleginnen drehen sich jetzt häufig um das Fest. Viele freuen sich darauf, andere sind genervt, andere total gestresst. Und ich? Ich fühle mich fremd.

Die Frage „Was machst Du Weihnachten?“ beantworte ich mit „Ich weiß noch nicht!“. Auf die Frage „Hast Du schon alle Geschenke?“



entgegne ich „Es ist doch noch Zeit.“ Ich mag nicht sagen, dass ich Weihnachten alleine bin, hier in der mir



„Heutzutage kommen die meisten Geschenke nicht mehr vom Herzen – sondern vom Einkaufszentrum.“

Ernst Ferstl (*1955), Lehrer, Dichter und Aphoristiker

immer noch fremden Stadt. Ich fürchte diese Augen voller Mitleid.

„*Schenken macht mich so glücklich*“, sagte eine Kollegin. Auf dieses Glück werde ich wohl in diesem Jahr verzichten müssen.

Ich könnte mich irgendwo einbringen, zum Beispiel für Obdachlose kochen, bei der Bahnhofsmision helfen oder selber irgendwo hingehen, wo allein-stehende Menschen wie ich den Heiligen Abend zusammen verbringen. Ich fürchte, dass mir zu all dem die Kraft fehlt – nach dem harten Jahr, das hinter mir liegt. Ich möchte einfach zu Hause bleiben, aber es soll nicht trostlos sein. Wie soll es denn sein?

Weihnachtlich: Ich kaufe mir einen kleinen Tannenbaum.

Festlich: Ich hole für mich die weiße Tischdecke hervor und den goldfar-

benen Kerzenständer mit der weißen Kerze.

Köstlich: Ich brate für mich zwei Gänsekeulen und zum Nachttisch einen Bratapfel. Der Duft soll meine kleine Wohnung durchziehen. Und ich schenke mir eine neue dunkelrote Wollecke, so eine wie ich sie mir immer schon gewünscht habe. Wenn ich zu meiner Lieblings-CD gegessen habe, werde ich mich in meine Decke einkuscheln und einen meiner Lieblingsfilme ansehen.

Am 1. Weihnachtstag werde ich in die Burgkirche gehen.

Dieses Jahr werde ich mich mit diesem Weihnachtsfest selbst beschenken. Ich freue mich.

Die Autorin möchte nicht genannt werden, ihr Name ist der Redaktion bekannt.

Nicht ganz ernst zu nehmende Weihnachtsgeschenke

Dieses Jahr werde ich verschenken:

Glück in kleinen Dosen (sind Süßigkeiten – hübsch verpackt),
Glückssträhnen (Fruchtgummis im Päckchen),
Knete für die Karriereleiter (für Angestellte mit kleinem Gehalt),
ein Glückspilzmagnet (für den Kühlschrank),
Weihnachtspost für Faule (vorgedruckte Blätter: ankreuzen und abschicken),
und meinen Enkeln werde ich einen Schwabenschlitten (für sparsame Großeltern) schenken – das ist eine stabile Plastiktüte in einer Plastikhülle – spart das Geschenkpapier.

Gudrun Frohns, Mitglied des Kirchenvorstands

Nachhaltiges Schenken an Weihnachten

Zum Weihnachtsfest gehört für viele Menschen gutes Essen, geselliges Beisammensein und vor allem die Bescherung. Das können und sollen wir genießen. Vielleicht sollten wir dabei einiges bedenken, damit die Geschenke und Lebensmittel nicht zu Lasten anderer gehen, nicht durch ungerechte Arbeitsbedingungen produziert wurden oder zu Lasten der Umwelt gehen.

Überlegt schenken – weniger schenken

Für die Herstellung von Konsumgütern werden neben Rohstoffen große Mengen an Energie für die Produktion, den Transport und auch die Entsorgung benötigt.

Langlebige und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellte Güter aus natürlichen Materialien sind deshalb eine sinnvolle Alternative, über die es sich nachzudenken lohnt. Außerdem ist auch die Frage hilfreich, ob ein Geschenk wirklich gebraucht wird oder nicht.

Müll vermeiden

Die gigantische Müllmenge rund um die Weihnachtszeit entsteht vor allem aufgrund unzähliger Geschenkverpackungen und Grußkarten.

Um Müll zu vermeiden, können auch alte Zeitschriften, Zeitungen, Bilder und Fotos kreativ als Geschenkpapier und Grußkarten benutzt werden.

Zeit schenken

Statt mit zahlreichen, aber dafür nicht immer nützlichen und schönen Kleinigkeiten für noch vollere Wohnungen und Häuser zu sorgen, bereiten Geschenke für gemeinsame Unternehmungen und miteinander verbrachte Zeit oft viel mehr Freude.

Gutscheine für Aktivitäten wie zum Beispiel Wanderungen und Restaurantbesuche oder Kino- und Theaterkarten sind schöne Möglichkeiten, das wertvolle und unbezahlbare Gut Zeit zu verschenken.



Spenden statt Schenken

Möglichkeiten, anderen zu helfen, gibt es viele. Man kann Hilfsorganisationen unterstützen, Einrichtungen vor der eigenen Haustür.

Oder Sie können mit einer Spende an die Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde die Ausbildung von benachteiligten Kindern in Sri Lanka fördern. Davon profitieren Sie und die Empfänger/-innen. Das Spendenkonto finden Sie auf Seite 43.

Wer feiert wann Weihnachten?

In fast jedem Land wird Weihnachten anders gefeiert, das zeigt sich auch an den verschiedenen Kalendertagen, auf die das Fest fällt. Diese Unterschiede kommen daher, dass sich jeweils eigene Traditionen entwickelt haben. Eins haben alle jedoch gemeinsam: Man feiert die Geburt Jesu, also das Christkind.

Ghana

Im Dezember haben die Menschen in Ghana arbeitsfreie Zeit, um sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Um Verwandte und Freunde zu besuchen, sind sie oft Tage unterwegs, denn die meisten gehen zu Fuß. Am Heiligen Abend sind sie wieder zu Hause. Sie dekorieren ihre Hütten – gekocht und gegessen wird jedoch im Freien. Selbst arme Familien haben an diesem Tag ein Essen mit Fleisch, Reis und Früchten, das sie sich sonst das ganze Jahr über nicht leisten können. Geschenke gibt es nur in reicheren Familien.

Bei Christinnen und Christen

Christen und Christinnen feiern seit Anfang des 4. Jahrhunderts die Geburt Jesu am 25. Dezember. Die Kirchenväter der katholischen Kirche wählten dieses Datum vermutlich, weil die Heiden an diesem Tag das orientalische Geburtsfest des Sonnengottes Mithras feierten – ein Feiertag, der sehr populär war. Als Fest des Lichtes sollte Weihnachten die Heiden erleuchten. Christus war schließlich das

„Licht der Welt“ und die „Sonne der Gerechtigkeit“. Seit der Neuzeit wird Weihnachten in Deutschland und einigen anderen Ländern bereits am Heiligen Abend, 24. Dezember gefeiert, den Vorabend vor Weihnachten.

Philippinen

Die Menschen auf den Philippinen feiern ihr Weihnachtsfest vom 16. Dezember bis zum ersten Sonntag im Januar. Höhepunkt ist der 25. Dezember, an dem die ganze Familie zur Mitternachtsmesse geht. Und danach beginnt mitten in der Nacht ein großes Fest mit viel Essen, das bis zum frühen Morgen gefeiert wird. Geschenke bekommen die Kinder nur von den Großeltern, von allen anderen Verwandten gibt es nichts.

Schweden

Das Julfest in Schweden beginnt am 1. Advent und endet am 13. Januar. Einer der wichtigsten Weihnachtstage ist der 13. Dezember, der Tag der Heiligen Lucia. Die älteste Tochter der Familie geht an diesem Tag morgens mit einem Kranz mit brennenden Kerzen auf dem Kopf durch das Haus und weckt die anderen Familienmitglieder. Dazu verteilt sie das Lucia-Gebäck (Lussekatte). Der wichtigste Abend ist jedoch wie in Deutschland und anderen Ländern der Heilige Abend. Das Ende des Julfests feiern die Schweden am 13. Januar mit Julbier.



Weihnachtsinseln

Wer glaubt, dass auf den Weihnachtsinseln ständig Weihnachten gefeiert wird, die oder der liegt falsch. Der Name der beiden Weihnachtsinseln in Mikronesien nahe Australien und im Pazifik nahe der Philippinen kommt daher, dass diese zu Weihnachten entdeckt wurden. Da auf den Inseln wenige Christinnen und Christen leben, wird dort Weihnachten nur in wenigen Familien sowie von Touristen und Touristinnen gefeiert. Übrigens: Die Osterinseln wurden an Ostern entdeckt.

Bei Orthodoxen

Orthodoxe Kirchen von Jerusalem, Polen, Russland, Serbien, der Tschechi-

schen Republik und der Slowakei, Georgiens und der Ukraine sowie die Athosklöster in Griechenland begehen Christi Geburt am 6. und 7. Januar. Auch die koptisch-orthodoxe Kirche, die nach zahlreichen religiös motivierten Gewalttaten in Ägypten in das öffentliche Interesse gerückt ist, begeht die Geburt Jesu am 6. und 7. Januar. Der Grund dafür sind unterschiedliche Kalender beziehungsweise Zeitrechnungen. Die Mehrheit der Kirchen orientiert sich am Gregorianischen Kalender. Zahlreiche orthodoxe Kirchen richten sich nach dem alten Julianischen Kalender. Danach fällt der 25. Dezember auf den 7. Januar westlicher Zeitrechnung. Die Differenz zwischen beiden Zeitrechnungen beträgt 13 Tage.

Sie wollen wissen, weshalb dieses oder jenes in der Kirche so ist wie es ist? Schreiben Sie eine E-Mail an gemeindebrief@burgkirche.de oder werfen Sie Ihre Frage in den Gemeinde-Briefkasten in der Fahrgasse 57.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam



Chorfreizeit des Kinderchors mit Proben zum Musical „Leben im All“

Wir waren fünf Tage in Oberreifenberg. Jeden Tag hatten wir zwei oder drei Proben. Anfangs haben wir szenenweise geübt, am Schluss dann das ganze Stück. Am Donnerstag wurde mit Kostümen geprobt. Da kamen viele Eltern zu Besuch. Zwischen den Proben hatten wir kurze Pausen.

Wir haben auch mal eine Rallye zur Burg gemacht oder eine kleine Wanderung. Wir waren so beschäftigt, dass wir keine Zeit zum Duschen hatten.

Abends haben wir Spiele gespielt, zum Beispiel ein Stühlerücken-Spiel. Das war immer sehr witzig. Am Donnerstag hatten wir einen tollen bunten Abend. Wir haben Witze vorgelesen, Spiele gespielt oder ein Stück aufgeführt, auch die Betreuer/-innen.

Meistens sind wir erst zwischen 22 und 23 Uhr ins Bett gegangen. Wenn wir den Schlafanzug an hatten, hat uns Susanne Bruch aus dem „Kleinen Nick“ vorgelesen, und wir haben einen Kanon gesungen. Danach sind wir todmüde ins Bett.

Eine Nacht haben wir uns in meinem Zimmer Witze vorgelesen. Da hatten wir so einen Lachkrampf, dass wir erst um Mitternacht eingeschlafen sind.

Note für die Chorfreizeit: eins, super gut! Es war total schön.

Nächstes Jahr will ich versuchen, wieder mitzufahren.

Nele Lison,
Mitglied des Kinderchors

Kinderchor-Musical „Leben im All“

Saturn, Mars, Venus, Pluto, Sonne, Mond und jede Menge Sterne und Kometen wirbelten durch das All. Sie trotzten dem Schwarzen Loch, das sie zu gerne verschlungen hätte. All das passierte in der Burgkirche bei den beiden Aufführungen des Kinderchors zum Musical „Leben im All“, eine rockige Reise durch die Galaxie.

Mit Begeisterung agierten die Kinderchorkinder und genossen am Ende ihren wohlverdienten Applaus. Der galt auch Kirchenmusikerin Claudia von Savigny und Chorleiterin Susanne Bruch. Das Musical war ein Gemeinschaftswerk, an dem viele beteiligt waren: Eltern, Ton- und Lichttechniker sowie die Band „Pontifex“.

Offenes Adventsliedersingen

Ein Adventsliedersingen ist am **Sonntag, 14. Dezember (3. Advent)** um **15 Uhr** in der **Burgkirche**. Pfarrer

Markus Buss führt durch den Liedernachmittag mit Dr. Lothar Tetzner an der historischen Stumm-Orgel.

Weihnachtskonzert aller Chöre

Am **Sonntag, 21. Dezember** ist um **18 Uhr** in der **Burgkirche** das Weihnachtskonzert aller Chöre der Burgkirchengemeinde. Es singen nach der Tradition der Kinderchor, der Jugend-

chor, der Elternchor und der Kirchenchor. Die Leitung haben Chorleiterin Susanne Bruch und Kirchenmusikerin Claudia von Savigny. Der Eintritt ist frei, um Kollekte wird gebeten.



Schulbesuch als Weihnachtsgeschenk

Was schenke ich nur denjenigen zu Weihnachten, die schon alles haben? Oder schenke ich mir in diesem Jahr selbst etwas?

Die Eine-Welt-Gruppe hat ein Angebot: eine Patenschaft für ein Kind in Sri Lanka. Mit einer jährlichen Unterstützung von 210 Euro geht „Ihr Kind“ in die Schule. Es kann davon Schul-

uniform, Schulmaterialien und so weiter bezahlen und geht einer guten Zukunft entgegen. Diese Kinder, die aus ärmlichen Familien stammen, suchen Paten beziehungsweise Patinnen.

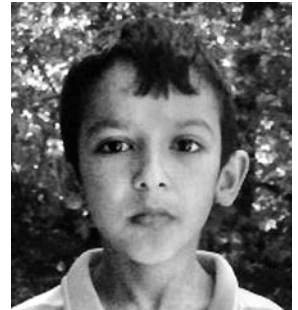
Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, wendet sich bitte unter Telefon 3 12 56 51 an Waltraud Zimmer, Mitglied der Eine-Welt-Gruppe.



*Rinosha Christopher,
12 Jahre alt*



*Chatuska Induwara,
10 Jahre alt*



*Gaweshana Sarith,
8 Jahre alt*

Eine-Welt-Laden im Gemeindehaus

Kaffee, Tee, Kakao, Gebäck, Schokolade, Schokoriegel, getrocknete Mangos, Cashewnüsse, Sesamriegel – das sind die klassischen Artikel aus fairem Handel.

Außerdem gibt es kunsthandwerkliche Artikel, Wein, Öl und mehr. Auch et-

was zum Verschenken wie zum Beispiel Präsent-Körbchen finden Sie im Eine-Welt-Laden.

Der Eine-Welt-Laden im **Gemeindehaus** hat zum **Wochenmarkt donnerstags** von **8.30 bis 11.30 Uhr** geöffnet. Schauen Sie mal vorbei.

Es ist kurz vor Weihnachten, Fritzchen geht zur seiner Mutter und sagt: „Du, Mama, du kannst die Eisenbahn vom Wunschzettel streichen, ich habe nämlich zufällig eine im Wandschrank gefunden!“

Großer Andrang beim Basar



Hoch war der Umsatz beim Basar für Kinderkleidung und Spielzeug im September. Der Erlös kommt der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde zugute.

Es blieben jedoch wie üblich Sachen übrig, die keine Abnehmer/-innen fanden. So hieß es für die fleißigen Hän-

de des Burgkirchenvereins rücksortieren in die Körbe der Anbieter/-innen. Fazit: Der Basar hat sich für Anbieter/-innen, Burgkirchenverein und Käufer/-innen gelohnt.

Der nächste Basar für Kinderkleidung und Spielzeug ist am **Samstag, 28. Februar 2015** im **Gemeindehaus**.

Dreieichenhainer Burgkirchen-Secco

Gut zum Verschenken oder selbst trinken. Gut für die musikalische Jugend.

Mit jeder Flasche Burgkirchen-Secco unterstützen Sie die musikalische Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde.

Wer den weißen oder roten Burgkirchen-Secco für 8,90 Euro pro Flasche kaufen möchte, kann dies bei Ina Diehl, Telefon 2 00 00 18, tun.

Während des Dreieichenhainer Weihnachtsmarkts am **6./7. und 13./14. Dezember** können Sie den Burgkirchen-Secco am Stand des Burgkirchenvereins **vor dem Gemeindehaus** kaufen.



Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, in der Burgkirche

29.11.	18.00 Uhr	Abendandacht , Pfr. i. R. Dieter Wiegand	
30.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent , Pfr. i. R. Dieter Wiegand	
30.11.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
06.12.	18.00 Uhr	Abendandacht , Gottesdienstteam	
07.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Taufe , Pfr. Markus Buss	
13.12.	18.00 Uhr	Abendandacht , Pfrin. Barbara Schindler	
14.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent mit Kurzfilm „Silent Love“ zum Thema Schenken, Pfr. Markus Buss	
14.12.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
20.12.		Keine Abendandacht	
21.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent , Pfrin. Barbara Schindler	
24.12.	15.00 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder , Pfrin. Barbara Schindler	
24.12.	16.30 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kinderchorkinder , Pfrin. Barbara Schindler	
24.12.	18.00 Uhr	Christvesper , Pfr. Markus Buss	
24.12.	22.30 Uhr	Christmette , Pfr. Markus Buss	
25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl , Pfrin. Barbara Schindler	
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag , Pfr. i. R. Dieter Wiegand	
27.12.		Keine Abendandacht	
28.12.	10.00 Uhr	Singe-Gottesdienst , Pfr. Markus Buss	
31.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend , Pfrin. Barbara Schindler	

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🛐 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

01.01.15	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresbeginn, Pfr. i. R. Dieter Wiegand	☀
03.01.15		Keine Abendandacht	
04.01.15	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Dieter Wiegand	☀
10.01.15	18.00 Uhr	Abendandacht, Gottesdienstteam	🌙
11.01.15	10.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Manfred Sehring aus Offenthal	☀
17.01.15	18.00 Uhr	Taizé-Abendandacht, Pfrin. Barbara Schindler	🌙
18.01.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Markus Buss	☀ 🛐
18.01.15	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
24.01.15	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfr. Markus Buss	🌙
25.01.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Barbara Schindler – anschließend Gemeindeversammlung	☀ 🍷
25.01.15	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
31.01.15	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfrin. Barbara Schindler	🌙
01.02.15	10.00 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein, Pfrin. Barbara Schindler	☀ 👨‍👩‍👧
07.02.15	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfr. Markus Buss	🌙
08.02.15	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Markus Buss	☀
08.02.15	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
14.02.15	18.00 Uhr	Taizé-Abendandacht, Pfrin. Barbara Schindler	🌙
15.02.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Markus Buss	☀ 🛐
15.02.15	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶

Was wäre, wenn Jesu Geburt nicht vor 2.000 Jahren, sondern heute stattgefunden hätte? Säugling in Stall gefunden – Polizei und Jugendamt ermitteln. Schreiner aus Nazareth und unmündige Mutter festgenommen.

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde





**Pfarrer und Kirchen-
vorstandsvorsitzender**
Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Pfarrerin
Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**
Helga Schulz
An der Trift 22
Telefon: 0 61 03 / 98 48 09
schulz@burgkirche.de



Burgkirchenverein e.V.
Ina Diehl
Telefon: 0 61 03 / 2 00 00 16
IR1010@gmx.de



Pfarramtssekretärin
Anne Ullmann
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 16 Uhr

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BLZ: 506 521 24, Kto.-Nr.: 45 003 233
BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto des Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, BLZ: 505 922 00, Kto.-Nr.: 438 99 64
BIC: GENODE51DRE, IBAN: DE15 5059 2200 0004 3899 64

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)
Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss, Gudrun Frohns, Michael Möck (Satz),
Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.), Barbara Schindler, Helga Schulz,
Claudia von Savigny (Kirchenmusik)
Anschrift: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain, Fahrgasse 57,
63303 Dreieich, Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de



Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

SCHENKEN

JOACHIM RINGELNATZ

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen,
Wenn die Bedachten
Die Gabe wiegen,
Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Daß dein Geschenk
Du selber bist.

